



JUGENDHILFE
Olsberg
Kropff-Federath'sche Stiftung

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung

für das Angebot in Wohngruppen mit höherem Betreuungsbedarf

Haus 2, Haus 4, Haus 5-Klärungsgruppe Olsberg, Wohngruppe Erwitte, Mädchengruppe Ruhrstraße, Haus 6, Wohngruppe Brilon „Haus Sturmfänger“

Einrichtung: **Jugendhilfe Olsberg**

Träger: **Kropff-Federath'sche Stiftung**

Anschrift: Rutsche 6

59939 Olsberg

Telefon: 0 29 62 / 97 14-0

Fax: 0 29 62 / 97 14-33

Homepage: www.jugendhilfe-olsberg.de

E-Mail: jugendhilfe@jugendhilfe-olsberg.de

Stand: 18.01.2019

Inhaltsverzeichnis

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung	1
für das Angebot in Wohngruppen mit höherem Betreuungsbedarf	1
Beschreibung der Einrichtung	4
Gesamteinrichtung	4
Pädagogisches Leitbild	4
Zuordnung des Angebotes	5
Hilfeform	5
Grundleistungen	5
Grenzen der Grundleistungen/	5
Zusatzleistungen	5
Voraussetzungen	5
Gesetzliche Grundlage	5
Indikation	5
Grundleistungen	6
Anbahnungsphase und Aufnahmeverfahren	6
Hilfeplanung	7
Betreuung und Begleitung	7
Gesundheit	7
Schulische/berufliche Förderung	8
Arbeit mit dem Herkunftssystem	8
Maßnahmen bei Kindeswohlgefährdung	8
Beendigung der Maßnahme	8
Mögliche Zusatzleistungen	8
Besondere soz.-päd. Betreuung	8
Intensive Elternarbeit	8
Besondere Ferien- und Freizeitmaßnahmen	8
Therapeutische und pädagogische Einzelleistungen	9
Besondere schulische Förderung	9
Psychologische Einzelleistungen	9
Medizinische Versorgung	9

Ausstattung und Ressourcen	10
Anzahl der Plätze	10
Personalschlüssel	10
Mitarbeiterqualifikation.....	10
Räumlichkeiten	11
Außengelände	11
Umgebung Olsberg	11
Umgebung Erwitte	11
Umgebung Brilon	11
Qualitätsentwicklung	12
Qualitätsdialog	12
Qualitätsmanagement	12
Vernetzung.....	12
Teamentwicklung.....	12
Personalentwicklung.....	12
Partizipation und.....	13

Beschreibung der Einrichtung	
Gesamteinrichtung	<p>Die Kropff-Federath'sche Stiftung ist Träger der Jugendhilfe Olsberg, eine anerkannte Einrichtung der Jugendhilfe und korporatives Mitglied im Caritasverband für das Erzbistum Paderborn. Die Jugendhilfe Olsberg - Kropff-Federath'sche Stiftung mit dem Auftrag „junge Menschen auf das praktische Leben vorzubereiten“.</p> <p>Die Jugendhilfe Olsberg betreut ca. 104 Kinder und Jugendliche. Derzeit befinden sich im Leistungsangebot:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Betreuungsangebot in Wohngruppen • Wohngruppen mit höherem Betreuungsbedarf • Sozialpädagogisch Betreutes Wohnen, Jugendwohngemeinschaft , Hausgemeinschaft und Einzelwohnen • Inobhutnahmegruppe und Klärungsgruppe • Ambulante Hilfen für die Bereiche Hochsauerlandkreis, Kreis Paderborn und Kreis Soest • Schulstation • Offener Ganzttag <p>Des Weiteren können zusätzlich individuelle Leistungen angeboten werden, wie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Heilpädagogik • Reittherapie • Erlebnispädagogische Projekte • Traumapädagogik • Kreativtherapie • Systemische Familientherapie • Motopädische Förderung • Psychologische Diagnostik und Therapie
Pädagogisches Leitbild	<p>Als freier Träger von Hilfen zur Erziehung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) bieten wir ein differenziertes Leistungsangebot für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien.</p> <p>Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zielt auf eine ressourcenorientierte, individuelle Entwicklung der jungen Menschen ab. Die Eltern bzw. Familien beziehen wir möglichst mit ein, um die Verbindung zur Herkunftsfamilie zu erhalten oder auch den Übergang in eine Pflegefamilie mit vorzubereiten.</p> <p>Kinder und Jugendliche wachsen heute in einer komplexen Gesellschaft auf, die viele verschiedene Lebensentwürfe ermöglicht. Wir begleiten sie bei der Suche nach Antworten auf die Sinnfragen des Lebens. Dabei vermitteln wir christliche Werte und Lebensweisen, die ihnen Halt geben. Unser Miteinander ist geprägt durch Wertschätzung, Toleranz und Empathie.</p> <p>Aus diesem Selbstverständnis heraus ist es uns auch ein Anliegen, ein Angebot für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, in den Wohngruppen sowie im Verselbständigungsbereich, anzubieten. Durch Flucht und Vertreibung bringen die Kinder und Jugendlichen zum Teil erhebliche belastende und traumatische Erfahrungen mit. Sie benötigen unseren besonderen Schutz, Aufmerksamkeit und Hilfe, um so erst einmal zur Ruhe zu kommen.</p>

	Da die belastenden Vorerfahrungen und daraus resultierenden Störungsbilder unserer Kinder immer komplexer sind, gehört eine psychologische Begleitung der Teams mit zu unserem Angebot. Alle Gruppen werden je nach individuellem Bedarf der Kinder und der Mitarbeiter von Psychologen bzw. psychologischen Therapeuten begleitet. Diese Unterstützung beinhaltet sowohl Gesprächsangebote für die Kinder und Jugendlichen um Krisen vorzubeugen oder sie rechtzeitig aufzufangen als auch die fachliche Unterstützung der Teams bei der Reflexion der eigenen Arbeit.
--	--

Zuordnung des Angebotes	
Hilfeform	Koedukativ, altersgemischte Wohngruppen mit höherem Betreuungsbedarf mit 24 h-Betreuung durch päd. Fachkräfte im Schichtdienst und mit Nachtbereitschaft.
Grundleistungen	Die umfangreichen Grundleistungen für unsere Kinder und Wohngruppen werden differenziert erläutert.
Grenzen der Grundleistungen/ Zusatzleistungen	Besonders betreuungsintensive und heilpädagogische, therapeutische, krisenintervenierende und/oder familieneinbeziehende Leistungen müssen im Einzelfall in Form von Zusatzleistungen ergänzt oder in anderen Formen erzieherischer Hilfen realisiert werden (<i>siehe Zusatzleistungen</i>).

Voraussetzungen	
Gesetzliche Grundlage	Die gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit ist das SGB VIII § 27 ff in Verbindung mit: <ul style="list-style-type: none"> • § 34 Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen • § 35a SGB VIII Eingliederungshilfe • § 42 Inobhutnahmen (gilt nur für die Klärungsgruppe)
Indikation	Die Maßnahme ist notwendig und geeignet für Kinder ab 6 Jahren (in Ausnahmefällen und nach genauer Prüfung auch jünger), wenn die <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung oder Entwicklung auch mit stützenden und ergänzenden Hilfen im Herkunftssystem nicht sichergestellt ist, • Problembelastung im Herkunftssystem hoch ist • Kinder und Jugendlichen vielfältige Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten oder Traumatisierungen aufweisen. • Betreuungsintensität in einer Wohngruppe nicht ausreicht und eine intensivere Betreuung in einer kleineren Gruppe mit einem höheren Personalschlüssel benötigt wird. • Besonderer Förderbedarf besteht <p>Da die möglichen Ursachen für eine Hilfe nach § 35a SGB VIII sehr weit gefasst sind und damit auch die erforderlichen Hilfen recht differenziert sein müssen, ist im Einzelfall eine genaue Auftragsklärung und Hilfeplanung unerlässlich.</p>

	<p>Unsere Schwerpunkte liegen in der Betreuung und Förderung von Kindern mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bindungs- und Entwicklungsstörungen • Posttraumatische Belastungsstörungen • Störungen der Emotionen und des Sozialverhaltens • Hyperkinetische Störungen • Kommunikationsstörungen (Asperger Syndrom/Mutismus) • Gewalterfahrungen und traumatischen Erlebnissen • FAS-Syndrom bei Kindern im Alter (6-12 Jahren) • Angst-/Zwangsstörungen • Ausgeprägte Schulängste und sonstige Schul- und Lernwiderstände • Kontaktstörungen • Entwicklungsretardierung
Ausschlusskriterien	<p>Die Maßnahme ist nicht geeignet, wenn/bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eher Einzelmaßnahmen oder (bei Älteren) eine lebensfeldaufbauende Unterstützung notwendig ist • die grundsätzliche Bereitschaft zur Mitarbeit fehlt • akute Suizidproblematik, Suchtabhängigkeit, schwere Delinquenz oder psychotische Krankheitsbilder wie z. B. massiv körperlich aggressives Verhalten vorliegt. • (sexuellen) Täterstrukturen

Grundleistungen	
Leistungsbereich	Beschreibung
Anbahnungsphase und Aufnahmeverfahren	<p>Aufnahmeverfahren Einrichtungsinternes Aufnahmekonzept: Bearbeitung und Auswertung der eingegangenen Informationen bezüglich der Anfrage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der Unterlagen - Ermittlung des pädagogischen und schulischen Bedarfes - Klärung evtl. Rückfragen <p>Informations- und Beratungsgespräch mit allen am Anfrageprozess beteiligten Personen und der Gruppenleitung in der Einrichtung. (Nach Bedarf Teilnahme der Pädagogischen Leitung) Besichtigung der potenziellen Wohngruppe, Vorstellung möglicher therapeutischer/pädagogischer Angebote Eine Aufnahme ist möglich wenn:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alle Beteiligten Personen, insbesondere die jungen Menschen diese wünschen - Wenn die Hilfe von allen als geeignet bewertet wird

	<p>Am Tag der Aufnahme Ausführliches, systematisches Aufnahmegespräch Erste Auftragsklärung – Falls nicht alle Beteiligten anwesend sind, werden Absprachen im Vorfeld getroffen. Vereinbarungen/Absprachen über Kontakte, Heimfahrten etc. Terminierung des nächsten Hilfeplangespräches nach etwa 4-8 Wochen, bei Inobhutnahmen nach ca. 7 Tagen (nur Klärungsgruppe) Auswertung der Eingewöhnungsphase - Teilnahme aller am Prozess Beteiligten , Perspektivplanung.</p> <p>Generell kann die Aufnahme erst erfolgen, wenn eine schriftliche Kostenzusage/Bewilligungsbescheid des Kostenträgers vorliegt.</p>
Hilfeplanung	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Hilfeplanung • Partizipative Erstellung von individuellen Förderplänen ggf. mit Wochenzielen • Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen und die Umsetzung der Ziele mit der/m Betreuten • ½-jährliche Hilfeplangespräche mit vorausgehenden Fallbesprechungen und daraus resultierenden Entwicklungsberichten
Betreuung und Begleitung	<ul style="list-style-type: none"> • Alters- und entwicklungsangemessene Wahrnehmung der Aufsichtspflicht durch eine hohe Betreuungsdichte • Tägliche Betreuung von 06.30 - 22.30 Uhr durch pädagogische Fachkräfte mit anschließender Nachtbereitschaft • Regelmäßige spezifische Fördermaßnahmen, (z. B. Heilpädagogik, Erlebnispädagogik, Kreativtherapie, Reittherapie, tiergestützte Pädagogik) • Gezielte Einzelförderung • Intensive Begleitung durch den Alltag/Alltagsstrukturierung • Angeleitete Freizeitgestaltung • Psychologische Betreuung in Form von Team- oder Fallberatung und Supervision durch externe Fachkräfte • In Krisensituationen wird ein kurzfristiges Betreuungsangebot (max. 72 h) organisiert und eingeleitet. Alle weiteren Handlungsschritte werden im Rahmen der Hilfeplanung erarbeitet (<i>siehe Zusatzleistungen</i>). • Gestaltung der Wohnatmosphäre • Alltägliche Versorgung • Einübung lebenspraktischer Fertigkeiten
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitliche Eingangsdiagnostik und regelmäßige Gesundheitskontrolle • Sicherstellung notwendiger Therapien (Medikamente, Diäten, individuelle Ernährung etc.) • Betreuung und Pflege im Krankheitsfall (<i>bei Krankenhausaufenthalt siehe Zusatzleistungen</i>) • Anleitung und Unterstützung regelmäßiger Körperpflege und Sexualhygiene und spezielle Anleitung bei deprivierten Kindern und Jugendlichen (z.B. Enkopresis, Enuresis) • Aufklärung und Suchtprävention • Dokumentation besonderer Erkrankungen • Einbezug und Beratung der Eltern/Vormünder bei Krankheiten (Therapien, Eingriffe etc.) • Zusammenarbeit mit niedergelassenen Fachdiensten sowie Kinder- und Jugendpsychiatrien

Schulische/berufliche Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl geeigneter Schulformen in Abstimmung mit allen Beteiligten • Förderung der schulischen Lern- und Leistungsbereitschaft und Motivation zum Schulbesuch • Enge Zusammenarbeit mit Lehrkräften und bei Bedarf Hinzuziehung zum Hilfeplangesprächen und Fallbesprechungen • Beschaffung und Bereitstellung von anerkanntem Schulbedarf
Arbeit mit dem Herkunftssystem	<ul style="list-style-type: none"> • Anamnestische Erhebung der persönlichen Situation des Kindes / Jugendlichen und der Familie • Regelmäßiges koordinierendes Gespräch mit dem Elternhaus, die MA der Gruppe sind täglicher Ansprechpartner • Zusammenarbeit zur Umsetzung der Hilfeplanung mit allen Beteiligten • Durchführung, sowie Vor- und Nachbereitung von Besuchskontakten – 1 x monatlich, unbegleitet. Darüber hinaus gehender Bedarf – s. <i>Zusatzleistungen</i>
Maßnahmen bei Kindeswohlgefährdung	<ul style="list-style-type: none"> • Bei jedem Hinweis auf eine Kindeswohlgefährdung (Hinzuziehung der insoweit erfahrenen Fachkraft) • Bewertung im Team unter Einbeziehung der Einrichtungsleitung und ggf. dem psychologischen Dienst, ggf. Meldung gem. § 8a SGB VIII <ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Einleitung von Vorsichtsmaßnahmen zum Ausschluss möglicher Gefährdungen • Umgehende Meldung an das fallführende Jugendamt/Landesjugendamt zur Abstimmung der weiteren Vorgehensweise • Information und Einbeziehung der Eltern/Sorgeberechtigten, soweit dies dem Schutzinteresse des Kindes/Jugendlichen nicht entgegensteht • Reflexion und ggf. Einleitung weiterer Schritte unmittelbar, in der nächsten Teamsitzung und nächsten Hilfeplanung
Beendigung der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung der Heranwachsenden auf Entlassung oder Verlegung (Hospitationen, Gespräche, Verabschiedung) • Eine Entlassung wird unter Einbezug der Eltern / Sorgeberechtigten intensiv vorbereitet • Falls eine Überleitung in eine andere Einrichtung angezeigt ist, arbeiten wir eng mit dieser zusammen

Mögliche Zusatzleistungen	Zusätzliche zeitlich begrenzte und auf den Einzelfall bezogene Leistungen (Personal- und Sachkosten)
Leistungsbereich	Beschreibung
Besondere soz.-päd. Betreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelangebote / 1:1 Betreuung • Betreuung in Krisensituationen • Bei Enuresis und Enkopresis werden zusätzliche Kosten für erhöhten Wäscheaufwand berechnet
Intensive Elternarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung der Besuchskontakte zwischen Eltern und Kind • Individuell abgestimmte Einzelmaßnahmen in der Elternarbeit • Familientherapeutische Angebote (nach Aufwand)
Besondere Ferien- und Freizeitmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an externen Ferienmaßnahmen zu schulischen (z.B. Sprachkurse), therapeutischen (z.B. Intensivseminare), sozialpädagogischen (z.B. soziale Gruppenarbeit) Zwecken

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung
Wohngruppen mit höherem Betreuungsbedarf

Therapeutische und pädagogische Einzelleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung einer zusätzlichen sozialpädagogischen (Einzel-)Betreuung • Einzel- oder Gruppentherapien unterschiedlicher Methodik durch externe Therapeuten • Therapeutische oder heilpädagogische Leistungen in Krisensituationen • Sozialpädagogische Diagnostik
Besondere schulische Förderung	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelfallbezogene professionelle Nachhilfe • Schulrelevante Diagnostik • Außerschulisches Material • Schulbegleitung • Fahrtkosten bei zusätzlichen und außerplanmäßigen Begleitungen der Schüler zur Schule • Notwendige Begleitung bei Klassenfahrten, Ausflügen und sonstigen schulische Aktivitäten • Besuch der ausgelagerten Schulstation der Roman-Herzog-Schule (<i>Schule für soziale und emotionale Entwicklung</i>), die sich auf dem Einrichtungsgelände befindet.
Psychologische Einzelleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Psychologenkosten zur Erstellung einer Diagnostik • Fahrt- und Personalkosten bei externer Diagnostik und/oder Therapie soweit diese von einem/r Mitarbeiter/in begleitet werden müssen
Medizinische Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Begleitung bei Krankenhausaufenthalten • Begleitung bei regelmäßigen Untersuchungen (mehr als 2x pro Monat) • Umfangreiche Kieferorthopädische Behandlung (Personal, Fahrtkosten, Zuzahlungen)

Ausstattung und Ressourcen	
Anzahl der Plätze	<p>Insgesamt 43 Plätze aufgeteilt auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • je 7 Plätze im Haus 2, in Haus 4, in der Wohngruppe Erwitte, Haus 5 - Klärungsgruppe Olsberg • in der Mädchengruppe Ruhrstraße 7 Plätze plus 1 Verselbständigungsplatz • in Haus 6 und Wohngruppe Brilon „Haus Sturmfänger“ – je 4 Plätze • Das Aufnahmealter liegt in Haus 2, der Wohngruppe Erwitte, Haus 6 und der Wohngruppe Brilon „Haus Sturmfänger“ zwischen 6 und 12 Jahre; in Haus 4 und der Mädchengruppe Ruhrstraße zwischen 6 und 14 Jahre (im Einzelfall und nach genauer Prüfung kann davon abgewichen werden) • Betreuungszeitraum ist individuell nach Hilfebedarf
Personalschlüssel	<p>Pädagogik für das Angebot mit höherem Betreuungsbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haus 2 1 : 1,08 • Haus 4 1 : 1,08 • Wohngruppe Erwitte 1 : 1,08 • Haus 5 - Klärungsgruppe Olsberg 1 : 1,08 • Mädchengruppe Ruhrstraße 1:1,08 und 1 Platz Verselbständigung 1:1,75 (s. Konzept Hüttenstraße) • Haus 6 und Wohngruppe Brilon „Haus Sturmfänger“ – 1 : 0,67 <p>Anteilig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitung / Beratung • Psychologischer Dienst • Verwaltung • Hauswirtschaft / Technischer Dienst <p>Die Reittherapie ist fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit in den Wohngruppen mit höherem Betreuungsbedarf. Die Reittherapeuten sind im Personalschlüssel enthalten, ihr Einsatz wird in der Dienstplanung berücksichtigt. Die Tagesstruktur wird dementsprechend an die spezifische pädagogisch-therapeutische Förderung angepasst.</p>
Mitarbeiterqualifikation	<ul style="list-style-type: none"> • Ausschließlich pädagogische Fachkräfte mit Mindestqualifikation staatl. anerkannte/r Erzieher/in sowie Dipl. Sozialpädagoge/in, Dipl. Sozialarbeiter/in, Dipl. Pädagoge/in und Heilpädagoge/in, Dipl. Reittherapeuten, Erlebnispädagogen • Außerdem wird unser Team unterstützt durch: <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftskräfte • Haustechniker • Bundesfreiwilligendienstleistende/FSJ • Berufspraktikanten/Trainee

Leistungs- und Qualitätsentwicklungsbeschreibung
Wohngruppen mit höherem Betreuungsbedarf

Räumlichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Haus 2, Haus 4, Haus 6 und die Klärungsgruppe befinden sich auf dem Heimgelände • Die Mädchengruppe Ruhrstraße ist eine Außenwohngruppe in Olsberg • Die Wohngruppe Erwitte befindet sich in einem eigenen Haus in Erwitte • Die Wohngruppe Brilon „Haus Sturmfänger“ befindet sich in einem eigenen Haus in Brilon • Die Wohngruppen verfügen über vollständig eingerichtete und ausgestattete Einzelzimmer sowie <ul style="list-style-type: none"> • Wohnzimmer, Küche und Esszimmer • getrennte Sanitärbereiche • Büro und Bereitschaftszimmer • Therapieräume
Außengelände	<ul style="list-style-type: none"> • Auf dem Einrichtungsgelände stehen ein Bastel- und Werkkeller sowie heilpädagogische Spiel- und Therapieräume zur Verfügung • Das Gelände ist parkartig angelegt und sehr weitläufig. Darauf befinden sich neben den Häusern der Wohngruppen die Reittherapieanlage, der Gemüsegarten mit Hühnerhaltung, ein Volley- und Basketballplatz, ein multifunktionales Kleinspielfeld und eine Grillstelle
Umgebung Olsberg	<ul style="list-style-type: none"> • Olsberg ist eine Ortschaft mit ca. 15.000 Einwohnern • Die Einrichtung liegt in zentraler Lage • Umfangreiches Schul- und Bildungsangebot • Differenziertes Spektrum an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten • Anbindung an die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Marsberg mit Tagesklinik Meschede • Vielfältige Vereinsangebote • Verschiedene Freizeitmöglichkeiten z.B. Wintersport, Mountainbike, Wandern, Fußball, Tanzen, Judo, Kletterpark, Schwimmbad und v. m
Umgebung Erwitte	<ul style="list-style-type: none"> • Erwitte ist eine Ortschaft mit ca. 15.000 Einwohnern • Umfangreiches Schul- und Bildungsangebot • Differenziertes Spektrum an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten • Anbindung an die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hamm mit Tagesklinik • Vielfältige Vereinsangebote
Umgebung Brilon	<ul style="list-style-type: none"> • Brilon ist eine Ortschaft mit ca. 25500 Einwohnern • Die Wohngruppe liegt in zentraler Lage • Umfangreiches Schul- und Bildungsangebot • Differenziertes Spektrum an Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten • Anbindung an die Kinder- und Jugendpsychiatrie Marsberg • Kooperation mit dem Therapiehaus Brilon • Vielfältige Vereinsangebote • Verschieden Freizeitmöglichkeiten

Qualitätsentwicklung	Indirekte Leistungen, zur Sicherung und Dokumentation der Leistungserbringung und zur Einhaltung der Qualitätsstandards.
Qualitätsdialog	<ul style="list-style-type: none"> • Der Qualitätsdialog gemäß Rahmenvertrag I des Landes NRW wird angestrebt
Qualitätsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung der aktuellen Konzeption (inkl. Leitlinien, Leistungsangebote, Qualitätsstandards, Prozesse etc.) • Jährliche Überprüfung der Konzeption • Umkonzeptionierung, wenn Bedarfe sich grundlegend ändern oder grundsätzliche Qualitätsmängel vorliegen • Dokumentation und Verschriftlichung von Zielen und Planungen, die sich aus der Hilfeplanung und Förderplanung ergeben • Einhaltung der Strukturqualität im Rahmen der Gesamtkonzeption und den Richtlinien der Betriebserlaubnis
Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Kontakte zu und Kooperationen mit vergleichbaren Einrichtungen • Vernetzung und Kooperation mit Facheinrichtungen (Erziehungsberatung, Suchtberatung, Jugendämtern, Kliniken und ansässigen Therapeuten, Polizei, Schulen, Schulsozialarbeitern, Vereinen, etc.) • Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Fachverbänden • Enge Kooperation mit den örtlichen Schulen, Kinder- und Jugendlichentherapeuten und der Kinder- und Jugendpsychiatrien
Teamentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Wöchentliche Team- und Fallbesprechungen mit Protokollen • Kollegiale Beratung, /Fallsupervision • Regelmäßige Mitarbeitergespräche • Jährliche Zielvereinbarungsgespräche
Personalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Stellenbeschreibung • Einarbeitungskonzept für neue Mitarbeiter/innen • Regelmäßige Mitarbeitergespräche • Fort- und Weiterbildungen/Inhouseschulungen

Partizipation und Beschwerdemanagement	<p>Partizipation Partizipation in allen Entscheidungen und Alltagsfragen ermöglicht die Weiterentwicklung eines demokratischen Verständnisses und trägt zur Stärkung des Selbstwertgefühls sowie der Selbstwirksamkeit des jungen Menschen bei. Alle Mitarbeiter der Jugendhilfe Olsberg vermitteln eine beteiligungsfördernde Grundhaltung und informieren die jungen Menschen über alle sie betreffenden Angelegenheiten und Rechte.</p> <p>Beschwerden In der Kropff-Federathsche Stiftung gibt es ein strukturiertes Beschwerdemanagement. Die Beschwerdewege sind allen Kindern, Jugendlichen und Familien sowie allen Mitarbeitern bekannt, auf der Homepage gibt es einen direkten Zugang.</p> <p>Möglichkeiten der Beschwerde</p> <ul style="list-style-type: none">• Gespräch, Telefonisch, Post, E-Mail - beschwerde@jugendhilfe-olsberg.de• Anonym (Beschwerdekasten)• Beschwerdebutton auf der Homepage• Persönliches Gespräch mit der PL/EL• Ombudsmann – Kontakt über HP• Ombudsstelle NRW
---	--